

Handlungsfeld Digitale Verwaltung und Bürgerservice

Bezeichnung der Maßnahme: Risikoorientierte Kontrolluntersuchungen auf Legionellen		Lfd. Nr. B 20, B 21 der Liste	
Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger			
Ergebnisse/Wirkungen (Was soll bewirkt werden?): Risikoorientierte Kontrolluntersuchungen auf Legionellen von Wasserdampf-abgebenden Anlagen			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Erstellung eines Anlagenkasters	Zeit	12 Monate	0
Erstellung eines risikoorientierten Kontrollkonzeptes	Zeit	3 Monate	3 Monate
Programm / Produkt (Was wird angeboten?): Durchführung eines Legionellen-Monitorings			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Probenahmen und Untersuchung	Anzahl/Jahr	80	80
Organisation/Prozesse (Wie erfolgt die Umsetzung?): Risikoorientierte Probenahme und Untersuchung auf Legionellen durch das Gerbeaufsichtsamt (GAA) und das Landesuntersuchungsamt (LUA)			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Einsatz ProbenehmerInnen und Laborpersonal			
- in der Gewerbeaufsicht	VZÄ	1,5	1,5
- im Landesuntersuchungsamt	VZÄ	1,5	1,5

Ressourceneinsatz (Was ist dafür einzusetzen?)				
Aggregat	Senat 12.09.2017		aktuelle Planung	
	2018	2019	2018	2019
Personalausgaben	97,5 T€	97,5 T€	97,5 T€	97,5 T€
Personal-Stellen	1,5 VZÄ	1,5 VZÄ	1,5 VZÄ	1,5 VZÄ

Konsumtiv	97,5 T€	97,5 T€	97,5 T€	97,5 T€
Investiv	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Bremerhaven	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€

Beigefügte Unterlagen:

- | | | |
|--|--|--|
| Projektbeschreibung/-auftrag | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Zeitplan | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| WU-Übersicht | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Wirtschaftlichkeitsberechnung/-analyse | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Antrag auf Nachbewilligung | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 18T | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 18T | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Handlungsfeld Digitale Verwaltung und Bürgerservice

Bezeichnung der Maßnahme: Stärkung des Verbraucherschutzes in den Quartieren		Lfd. Nr. B 27 der Liste	
Zielgruppe: Quartiersmanagerinnen und Quartiersmanager sowie Bürgerinnen und Bürger			
Ergebnisse/Wirkungen (Was soll bewirkt werden?): Beratungsangebote vor Ort zur Stärkung der Alltagstauglichkeit sowie Veranstaltungsangebote für mehr Verbraucherinformation und Verbraucherbildung			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Umsetzung in den Quartieren	Anzahl	2	4
Programm / Produkt (Was wird angeboten?): Beratungen zu verbraucherrelevanten Themen vor Ort sowie Informationsveranstaltungen zusammen mit Kooperationspartnern			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Beratungsangebote vor Ort	Anzahl/Jahr	4	6
Veranstaltungen "Dialog Verbraucherschutz"	Anzahl/Jahr	2	2
Organisation/Prozesse (Wie erfolgt die Umsetzung?): Entwicklung von Konzepten für Beratungsangebote vor Ort sowie Veranstaltungen zur Stärkung der Verbraucherkompetenz			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Anträge von Kooperationspartnern	Anzahl	4	6
Bearbeitung eingehender Anträge	VZÄ	0,5	0,5

Ressourceneinsatz (Was ist dafür einzusetzen?)				
Aggregat	Senat 12.09.2017		aktuelle Planung	
	2018	2019	2018	2019
Personalausgaben	32,5 T€	32 T€	32 T€	32 T€
Personal-Stellen	0 VZÄ	VZÄ	VZÄ	VZÄ

Konsumtiv	118 T€	118 T€	118 T€	118 T€
Investiv	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Bremerhaven	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€

Beigefügte Unterlagen:

- | | | |
|---|--|-------------------------------|
| Projektbeschreibung/-auftrag | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Zeitplan | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| WU-Übersicht | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Wirtschaftlichkeitsberechnung/-analyse | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Antrag auf Nachbewilligung | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Klicken Sie hier, um Text einzugeben. | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Klicken Sie hier, um Text einzugeben. | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Projektskizze

Projektnummer	Projekttitle / Bezeichnung
B 27	Bitte wählen Sie einen prägnanten und aussagekräftigen Titel Stärkung des Verbraucherschutzes in den Quartieren

Projektkurzbeschreibung
Bitte beschreiben Sie in zwei bis drei Sätzen den Kern des Projektes.

1. Geplante Projektstruktur

Auftraggeber
Senat der Freien Hansestadt Bremen Senatsbeschluss: 12. September 2017, Haushaltsaufstellung 2018/2019: Verstärkungsmittel für die Handlungsfelder Sichere und Saubere Stadt, Digitale Verwaltung und Bürgerservice
Verantwortliche Dienststelle (Federführung)
SWG V
Projektleitung (falls schon benannt)
SWG V: Referat 42
Teilprojektleitungen (Dienststellen und falls bekannt Projektleitungen)

Projektbeginn	01.01.2018
Projektende (geplant)	offen

2. Ausgangslage, Ziele und Maßnahmen

Leitziel lt. Senatsvorlage

Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Verwaltung in der wachsenden Stadt Bremen durch
a) Verbesserung der internen Abläufe, b) optimale Nutzung bestehender Kapazitäten und c)
einen funktionierenden Service im Bereich der Bürgerdienste. (Vgl. Senatsbeschluss)

Ausgangslage für das Projekt

Welches Problem liegt vor? Was sind die Ursachen für das Problem?

Viele Bürgerinnen und Bürger sind nicht mehr in der Lage, ohne ausreichende Information oder Beratungen Entscheidungen für ihre eigenen Belange zu treffen. Es fehlen ihnen eine gewisse Verbraucherbildung oder gezielte themenbezogene Verbraucherinformation, um im Alltag ihrer Lebenswelt eigenständig die erforderlichen Entscheidungen oder Bewertungen zu treffen.

Projektziele, Maßnahmen

Wie können die oben beschriebenen übergreifenden Leitziele erreicht werden? Zur Operationalisierung sollten die Leitziele in konkrete Projektziele „heruntergebrochen“ und mit Maßnahmen hinterlegt werden.

Projektziele

Projektziel 1: Erarbeitung von Konzepten zur Stärkung der Alltagstauglichkeit, Verbesserung der Verbraucherbildung sowie Förderung der Verbraucherinformation

Projektziel 2 (optional):

Projektziel 3 (optional):

Bei Bedarf weitere Projektziele einfügen)

Mit welchen Maßnahmen werden die Ziele erreicht?

Maßnahmen zum Projektziel 1: Beratungsangebote in den Quartieren sowie Veranstaltungen zur Verbesserung der Verbraucherbildung und Verbraucherinformation

Maßnahmen zum Projektziel 2:

Maßnahmen zum Projektziel 3:

Bei Bedarf weitere Maßnahmen zu weiteren Projektzielen einfügen.

Nicht-Auftrag

Was soll nicht erarbeitet werden? Welche benachbarten Abläufe und Aufgaben sollen nicht verändert werden? Was ist nicht Gegenstand des Projektes?

Veränderung der etablierten und bewährten Strukturen in den Quartieren.

3. Meilenstein- und Ressourcenplanung

Hauptaktivitäten/Arbeitspaket Welche groben Schritte oder Arbeitspakete sind vorgesehen?	Meilensteine (= messbares Zwischenergebnis, definierter Inhalt, Zeitpunkt) gibt es?	Aufwand in % des Gesamtvolumens
	M 1 Start des Projektes am 01.01.2018	
Entwicklung von Konzepten zusammen mit Kooperationspartnern		50 %
Bearbeitung von Anträgen		25 %
Leistungscontrolling der einzelnen Projekte		25 %
	M x Ende des Projektes am noch offen	
Aufwand Gesamt:		100 %

Ressource	Budget (geschätzt)
Personal	
0,5 VZÄ Verwaltungsinspektor/in	32,5 T€
Ausstattung	
Sachkosten	
Sonstige	

Konsumtive Mittel für Zuwendungen zu Umsetzung der geplanten Vorhaben	117,5 T€
---	----------

Wirtschaftlichkeit

Bitte stellen Sie qualitative oder quantitative Begründungen im Anhang dar.

Die Wirtschaftlichkeit der Projekte/Zuwendungen wird im Rahmen der Antragsbearbeitung geprüft. Hierfür und für das Leistungscontrolling ist eine 0,5 Verwaltungsstelle erforderlich.

Berichtswesen

Wem ist was, wann zu berichten?

SWG: Referat 42

Ansprechpartner/in: (Name/Dienststelle/Kontaktdaten)

wird noch festgelegt

Anlage : Wirtschaftlichkeitsuntersuchungs-Übersicht (WU-Übersicht)

Anlage zur Vorlage :

Datum : 30.08.2017

Benennung der(s) Maßnahme/-bündels

Stärkung des Verbraucherschutzes im Quartier

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für Projekte mit einzelwirtschaftlichen gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen

Methode der Berechnung (siehe Anlage)

Rentabilitäts/Kostenvergleichsrechnung Barwertberechnung Kosten-Nutzen-Analyse
 Bewertung mit standardisiertem gesamtwirtschaftlichen Berechnungstool

Ggf. ergänzende Bewertungen (siehe Anlage)

Nutzwertanalyse ÖPP/PPP Eignungstest Sensitivitätsanalyse Sonstige (Erläuterung)

Anfangsjahr der Berechnung :

Betrachtungszeitraum (Jahre):

Unterstellter Kalkulationszinssatz:

Geprüfte Alternativen (siehe auch beigefügte Berechnung)

Nr.	Benennung der Alternativen	Rang
1		
2		
n		

Ergebnis

[Empty box for results]

Weitergehende Erläuterungen

[Empty box for further explanations]

Zeitpunkte der Erfolgskontrolle:

1. jährlich im Rahmen des Jahresberichts

Kriterien für die Erfolgsmessung (Zielkennzahlen)

Nr.	Bezeichnung	Maßeinheit	Zielkennzahl
1	Beratungsangebote in den Quartieren	Anzahl	
2	öffentliche Veranstaltungen / Projekte	Anzahl	
n			

Baumaßnahmen mit Zuwendungen gem. VV 7 zu § 44 LHO: die Schwellenwerte werden nicht überschritten / die Schwellenwerte werden überschritten, die frühzeitige Beteiligung der zuständigen technischen bremischen Verwaltung gem. RLBau 4.2 ist am _____ erfolgt.

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung nicht durchgeführt, weil:

Ausführliche Begründung

Die Stärkung des Verbraucherschutzes steht u.a. auch in unmittelbaren Zusammenhang mit der Verbraucherbildung und Verbraucherkompetenz. Seit Jahren wird die Verbraucherzentrale Bremen finanziell vom Land Bremen unterstützt. Individuelle Beratungsbedarfe vor Ort lassen sich jedoch durch den stationären Standort der Verbraucherzentrale nicht flexibel realisieren. Um den Bedarfe vor Ort Rechnung zu tragen und um den Verbraucherschutz vor Ort zu stärken, sind unter-

Anlage : Wirtschaftlichkeitsuntersuchungs-Übersicht (WU-Übersicht)

Anlage zur Vorlage :

Datum : 30.08.2017

schiedliche Projekte und Beratungsangebote vor Ort vorgesehen. Die in den Quartieren benötigten Projektmittel werden vom Ressort SWGV verwaltet. Als Kooperationspartner zur Umsetzung der Projekte bieten sich neben der Verbraucherzentrale auch andere Institutionen an. Politisches Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürger in unterschiedlichen Lebenswelten zu erreichen.

Handlungsfeld Digitale Verwaltung und Bürgerservice

Bezeichnung der Maßnahme: Berufsanerkennung von Migranten mit Bleibestatus		Lfd. Nr. B 28 der Liste	
Zielgruppe: anerkannte Asylsuchende Menschen			
Ergebnisse/Wirkungen (Was soll bewirkt werden?): Zügige Antragsbearbeitung zur Berufsanerkennung für Gesundheitsfachberufe			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Anträge auf Anerkennung	Anzahl	nicht planbar	nicht planbar
Programm / Produkt (Was wird angeboten?): Entgegennahme von Anträgen ohne Wartezeit und zügige Prüfung der Anerkennung ausländischer Berufs- und Qualifikationsnachweise			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Wartezeit für Antragsentgegennahme	Tag	0	0
durchschnittliche Bearbeitungszeit	Wochen	6	4
Organisation/Prozesse (Wie erfolgt die Umsetzung?): Einsatz von fachkompetenten Personal			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Ressourceneinsatz zur Bearbeitung eingehender Anträge	VZÄ	1,0	1,0

Ressourceneinsatz (Was ist dafür einzusetzen?)				
Aggregat	Senat 12.09.2017		aktuelle Planung	
	2018	2019	2018	2019
Personalausgaben	65 T€	65 T€	65 T€	65 T€
Personal-Stellen	1 VZÄ	1 VZÄ	1 VZÄ	1 VZÄ

Konsumtiv	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Investiv	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Bremerhaven	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€

Beigefügte Unterlagen:

- | | | |
|--|--|--|
| Projektbeschreibung/-auftrag | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Zeitplan | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| WU-Übersicht | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Wirtschaftlichkeitsberechnung/-analyse | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Antrag auf Nachbewilligung | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 18T | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 18T | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Handlungsfeld Digitale Verwaltung und Bürgerservice

Bezeichnung der Maßnahme: Zulassung und Überwachung von genehmigungspflichtigen Anlagen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz		Lfd. Nr. B 35 der Liste	
Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger			
Ergebnisse/Wirkungen (Was soll bewirkt werden?): Umfassende Prüfung von Anträgen für genehmigungspflichtige Anlagen gemäß bundesimmissionsschutzrechtlicher Vorgaben			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Bearbeitung eingehender Anträge	Anzahl/Jahr	nicht planbar	nicht planbar
Programm / Produkt (Was wird angeboten?): Bewertung der Anträge, Begehung vor Ort; Erstellung des Genehmigungsbescheides ggf. mit Auflagen			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
durchschnittliche Bearbeitungszeit	Zeit/Antrag	4 Monate	4 Monate
Organisation/Prozesse (Wie erfolgt die Umsetzung?): Einsatz von fachkompetentem Personal im Gewerbeaufsichtsamt			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Einsatz von Fachpersonal	VZÄ	1,5	1,5

Ressourceneinsatz (Was ist dafür einzusetzen?)					
Aggregat	Senat 12.09.2017		aktuelle Planung		
	2018	2019	2018	2019	
Personalausgaben	97,5 T€	97,5 T€	97,5 T€	97,5 T€	

Personal-Stellen	1,5 VZÄ	1,5 VZÄ	1,5 VZÄ	1,5 VZÄ
Konsumtiv	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Investiv	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Bremerhaven	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€

Beigefügte Unterlagen:

- | | | |
|--|--|--|
| Projektbeschreibung/-auftrag | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Zeitplan | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| WU-Übersicht | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Wirtschaftlichkeitsberechnung/-analyse | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Antrag auf Nachbewilligung | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 18T | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 18T | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Handlungsfeld Digitale Verwaltung und Bürgerservice

Bezeichnung der Maßnahme: Humanitäre Sprechstunde		Lfd. Nr. B 39 der Liste	
Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger ohne Krankenversicherungsanspruch			
Ergebnisse/Wirkungen (Was soll bewirkt werden?): Medizinische Basisversorgung			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
versorgungsbedürftige Personen	Anzahl	200	200
Patientenkontakte	Anzahl	500	500
Programm / Produkt (Was wird angeboten?): Wöchentliche Sprechstunde			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
medizinische Sprechstunde	Std./Woche	4	4
Organisation/Prozesse (Wie erfolgt die Umsetzung?): Einsatz von humanmedizinischer Fachkompetenz			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Einsatz Arzt / Ärztin	VZÄ	0,2	0,2

Ressourceneinsatz (Was ist dafür einzusetzen?)				
Aggregat	Senat 12.09.2017		aktuelle Planung	
	2018	2019	2018	2019
Personalausgaben	13 T€	13 T€	13 T€	13 T€
Personal-Stellen	0,2 VZÄ	0,2 VZÄ	0,2 VZÄ	0,2 VZÄ
Konsumtiv	100 T€	100 T€	100 T€	100 T€
Investiv	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Bremerhaven	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€

Beigefügte Unterlagen:

Projektbeschreibung/-auftrag	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Zeitplan	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
WU-Übersicht	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Wirtschaftlichkeitsberechnung/-analyse	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Antrag auf Nachbewilligung	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
18T	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
18T	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Projektskizze

Projektnummer	Projekttitle / Bezeichnung
B 39	Humanitäre Sprechstunde

Projektkurzbeschreibung
Bitte beschreiben Sie in zwei bis drei Sätzen den Kern des Projektes. Die Humanitäre Sprechstunde im Gesundheitsamt Bremen dient der medizinischen Basisversorgung für diejenigen Menschen ohne Krankenversicherungsanspruch. Dies schließt ausdrücklich auch die Versorgung Schwangerer bis zur Geburt ein.

1. Geplante Projektstruktur

Auftraggeber
Senat der Freien Hansestadt Bremen Senatsbeschluss: 12. September 2017, Haushaltsaufstellung 2018/2019: Verstärkungsmittel für die Handlungsfelder Sichere und Saubere Stadt, Digitale Verwaltung und Bürgerservice
Verantwortliche Dienststelle (Federführung)
SWG V
Projektleitung (falls schon benannt)
SWG V: Referat 43
Teilprojektleitungen (Dienststellen und falls bekannt Projektleitungen)

Projektbeginn	01.01.2018
Projektende (geplant)	offen

2. Ausgangslage, Ziele und Maßnahmen

Leitziel lt. Senatsvorlage

Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Verwaltung in der wachsenden Stadt Bremen durch
a) Verbesserung der internen Abläufe, b) optimale Nutzung bestehender Kapazitäten und c)
einen funktionierenden Service im Bereich der Bürgerdienste. (Vgl. Senatsbeschluss)

Ausgangslage für das Projekt

Welches Problem liegt vor? Was sind die Ursachen für das Problem?

Unter den Asylsuchenden sowie obdachlosen deutschen Staatsbürgerinnen und -bürgern gibt es Menschen ohne Anspruch auf Leistungen der Krankenversicherungen. Eine medizinische Basisversorgung ist ohne staatliche Unterstützung nicht möglich.

Projektziele, Maßnahmen

Wie können die oben beschriebenen übergreifenden Leitziele erreicht werden? Zur Operationalisierung sollten die Leitziele in konkrete Projektziele „heruntergebrochen“ und mit Maßnahmen hinterlegt werden.

Projektziele
Projektziel 1: Nachhaltiges Angebot zur medizinischen Basisversorgung für Menschen ohne Krankenversicherungsanspruch
Projektziel 2 (optional):
Projektziel 3 (optional):
Bei Bedarf weitere Projektziele einfügen)
Mit welchen Maßnahmen werden die Ziele erreicht?
Maßnahmen zum Projektziel 1: Einrichtung einer regelmäßigen humanitären Sprechstunde im Gesundheitsamt Bremen
Maßnahmen zum Projektziel 2:
Maßnahmen zum Projektziel 3:
Bei Bedarf weitere Maßnahmen zu weiteren Projektzielen einfügen.

Nicht-Auftrag

Was soll nicht erarbeitet werden? Welche benachbarten Abläufe und Aufgaben sollen nicht verändert werden? Was ist nicht Gegenstand des Projektes?

Veränderung der etablierten und bewährten medizinischen Versorgungsstrukturen durch privat niedergelassene Ärztinnen/Ärzte.

3. Meilenstein- und Ressourcenplanung

Hauptaktivitäten/Arbeitspaket	Meilensteine	Aufwand in % des Gesamtvolumens
Welche groben Schritte oder Arbeitspakete sind vorgesehen?	(= messbares Zwischenergebnis, definierter Inhalt, Zeitpunkt) gibt es?	
	M 1 Start des Projektes am 01.01.2018	
Umsetzung der humanitären Sprechstunde		100 %
	M x Ende des Projektes am noch offen	
Aufwand Gesamt:		100 %

Ressource	Budget (geschätzt)
Personal	
0,2 VZÄ Ärztin / Arzt	13 T€
Ausstattung	
Sachkosten	
Sonstige	
Konsumtive Mittel für medizinisches Material, Zuweisung zur fachärztlichen Weiterbehandlung, Betreuung von Schwangeren bis zur Geburt	100 T€

Wirtschaftlichkeit

Bitte stellen Sie qualitative oder quantitative Begründungen im Anhang dar.

Die Kosten für das Vorhalten einer medizinischen Basisversorgung als staatliche Daseinsvorsorge stehen in keinem Verhältnis zu der Notfallmedizinischen Versorgung mit ggf. stationärer Einweisung in Einzelfällen, wenn für diesen Personenkreise kein medizinisches Dienstleistungsangebot im Vorfeld besteht.

Berichtswesen

Wem ist was, wann zu berichten?

SWGv: Referat 43

Ansprechpartner/in: (Name/Dienststelle/Kontaktdaten)

wird noch festgelegt

Anlage : Wirtschaftlichkeitsuntersuchungs-Übersicht (WU-Übersicht)

Anlage zur Vorlage :

Datum : 30.08.2017

Benennung der(s) Maßnahme/-bündels

Humanitäre Sprechstunde

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für Projekte mit einzelwirtschaftlichen gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen

Methode der Berechnung (siehe Anlage)

Rentabilitäts/Kostenvergleichsrechnung Barwertberechnung Kosten-Nutzen-Analyse
 Bewertung mit standardisiertem gesamtwirtschaftlichen Berechnungstool

Ggf. ergänzende Bewertungen (siehe Anlage)

Nutzwertanalyse ÖPP/PPP Eignungstest Sensitivitätsanalyse Sonstige (Erläuterung)

Anfangsjahr der Berechnung :

Betrachtungszeitraum (Jahre):

Unterstellter Kalkulationszinssatz:

Geprüfte Alternativen (siehe auch beigefügte Berechnung)

Nr.	Benennung der Alternativen	Rang
1	Übertragung auf Dritte (z.B. eine Wohltätigkeitsinstitution wie die Innere Mission)	
2		
n		

Ergebnis

Die Aufgabe zur Durchführung einer Humanitären Sprechstunde kann auch auf eine Wohltätigkeitsorganisation, die sich bereits um Obdachlose und sonstige hilfsbedürftige Personen kümmert, übertragen werden. Um die Strukturen einzurichten fallen einmalige Investitionskosten sowie laufende Unterhaltungskosten für die Bereitstellung der Infrastruktur an. Darüber hinaus ist eine Bereitstellung des medizinischen Fachpersonals nicht so scharf auf die abgehaltenen Sprechstunde einzugrenzen, so dass die zu erstattenden Personalkosten weit über den Ansatz von 13 T Euro hinausgehen und das Budget der konsumtiven Mittel belasten.

Von den zur Verfügung stehenden konsumtiven Mittel in Höhe von 100 T Euro würde außerdem ein nicht unerheblicher Teil für die Bereitstellung der Infrastruktur aufgewendet werden müssen, so dass für die eigentliche medizinische Hilfsleistungen deutlich weniger Geld zur Verfügung stehen wird, wenn eine Übertragung der Humanitären Sprechstunde an Dritte erfolgen sollte.

Weitergehende Erläuterungen

Im Gesundheitsamt Bremen sind qualifiziertes Personal sowie benötigte Infrastruktur vorhanden, um diese Aufgabe durch die Verstärkungsmittel künftig kontinuierlich das ganze Jahr wahrzunehmen. Mit dem ab 2018 zur Verfügung stehenden Budget werden weder Neben- noch Overheadkosten im Gesundheitsamt beglichen, sondern nur die unmittelbar mit der medizinischen Leistung in Verbindung stehenden Kosten.
Die Durchführung der Humanitären Sprechstunde keine Aufgabe ist, die durch landesrechtliche Bestimmungen des Öffentlichen Gesundheitsdiensts (ÖGD) abgedeckt ist, sondern bisher zu Lasten der Pflichtaufgaben angeboten wurde.

Zeitpunkte der Erfolgskontrolle:

1. jährlich im Rahmen der Jahresberichterstellung

Kriterien für die Erfolgsmessung (Zielkennzahlen)

Nr.	Bezeichnung	Maßeinheit	Zielkennzahl
1	Patientinnen und Patienten	Fallzahl	
2	Schwangere ohne Versorgungsanspruch	Fallzahl	
3	externe medizinische Dienstleistungen (ggf. nach Fachdisziplin unterteilt)	Fallzahl	

Baumaßnahmen mit Zuwendungen gem. VV 7 zu § 44 LHO: die Schwellenwerte werden nicht überschritten / die Schwellenwerte werden überschritten, die frühzeitige Beteiligung der zuständigen technischen Bremischen

Anlage : Wirtschaftlichkeitsuntersuchungs-Übersicht (WU-Übersicht)

Anlage zur Vorlage :

Datum : 30.08.2017

Verwaltung gem. RLBau 4.2 ist am erfolgt.

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung nicht durchgeführt, weil:

Ausführliche Begründung

--

Handlungsfeld Digitale Verwaltung und Bürgerservice

Bezeichnung der Maßnahme: Übernahme aller IT-Fachanwendungen und Administration - Schrittweise Migration aller Fachanwendungen zu Dataport		Lfd. Nr. D37. der Liste	
Zielgruppe: Verwaltung/BürgerInnen			
Ergebnisse/Wirkungen (Was soll bewirkt werden?): Einheitliche und zukunftsfähige IT-Organisation im Bereich des Öffentlichen Gesundheitsdienstes			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Steigerung der Verfügbarkeit der Fachverfahren	ungeplante Ausfallzeit unter	5 %	4 %
Digitalisierung von Informationen	Anteil digitalisierter Akten	10 %	35 %
Programm / Produkt (Was wird angeboten?): Übernahme aller IT-Fachanwendungen und Administration			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Fertigstellung einheitliche GUI		30.06.2018	
Roll-Out-GUI auf Fachverfahren	Anzahl Fachverfahren	30 %	80 %
Aktualisierung Schnittstelle VIS to MS Office		31.12.2018	
Fertigstellung Datawarehouse			31.12.2019
Organisation/Prozesse (Wie erfolgt die Umsetzung?): Schrittweise Migration aller Fachanwendungen zu Dataport			
Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung :	Einheit	Planwert 2018	Planwert 2019
Migrierte Fachverfahren	Anzahl Fachverfahren	30%	80%
Verbleibende Fachverfahren später zu migrieren 20% ab 2020	Anzahl Fachverfahren	0	0

Ressourceneinsatz (Was ist dafür einzusetzen?)						
Aggregat	Senat 12.09.2017				aktuelle Planung	
	2018		2019		2018	2019
Personalausgaben		T€		T€		T€
Personal-Stellen		VZÄ		VZÄ		VZÄ
Konsumtiv	1.158	T€	1035,7	T€	755	T€
Investiv		T€		T€		T€
Bremerhaven		T€		T€		T€

Beigefügte Unterlagen:

- | | | |
|--|--|--|
| Projektbeschreibung/-auftrag | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Zeitplan | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| WU-Übersicht | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Wirtschaftlichkeitsberechnung/-analyse | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Antrag auf Nachbewilligung | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Projektskizze

Projektnummer	Projekttitle / Bezeichnung
	Bitte wählen Sie einen prägnanten und aussagekräftigen Titel
	Einheitliche und zukunftsfähige IT-Organisation im Bereich des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (hier: Gesundheitsamt Bremen)

Projektkurzbeschreibung
<p>Bitte beschreiben Sie in zwei bis drei Sätzen den Kern des Projektes.</p> <p>Die im Gesundheitsamt Bremen eingesetzten Fachverfahren (über 50) sollen standardisiert und anschließend in das Rechenzentrum von Dataport migriert werden. Dies soll zu einer Vereinfachung im Betriebsablauf führen, was den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Fachabteilungen ermöglicht ihre Kapazitäten verstärkt für ihre originären Aufgaben einzusetzen.</p> <p>Es ist darüber hinaus erforderlich VIS für das Dokumentenmanagement als integralen Bestandteil in die Prozesse einzubinden.</p> <p>Langfristig ist die Einrichtung eines Datawarehouses beabsichtigt. Dies soll sicherstellen, dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Informationen zeit- und bedarfsgerecht zur Verfügung stehen. Ein wesentlicher Vorteil wäre außerdem, die schnelle und einfache Zugriffsmöglichkeit auf für die Gesundheitsberichterstattung relevante Daten.</p> <p>Das Gesundheitsamt schafft somit die Voraussetzungen für einen zukünftig sicherlich erforderlichen digitalen Informationsaustausch mit anderen Behörden und externen Kooperationspartnern.</p>

1. Geplante Projektstruktur

<p>Auftraggeber</p> <p>Senat der Freien Hansestadt Bremen Senatsbeschluss: 12. September 2017, Haushaltsaufstellung 2018/2019: Verstärkungsmittel für die Handlungsfelder Sichere und Saubere Stadt, Digitale Verwaltung und Bürgerservice</p>
<p>Verantwortliche Dienststelle (Federführung)</p> <p>Gesundheitsamt Bremen Horner Str. 60-70 28203 Bremen</p>

Projektleitung (falls schon benannt)
Gesundheitsamt Bremen Amtsleitung vertreten durch Stabstelle IT und Technik Herr Tom Müllerstedt
Teilprojektleitungen (Dienststellen und falls bekannt Projektleitungen)

Projektbeginn	01.01.2018
Projektende (geplant)	31.12.2021

2. Ausgangslage, Ziele und Maßnahmen

Leitziel lt. Senatsvorlage

Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Verwaltung in der wachsenden Stadt Bremen durch
a) Verbesserung der internen Abläufe, b) optimale Nutzung bestehender Kapazitäten und c)
einen funktionierenden Service im Bereich der Bürgerdienste. (Vgl. Senatsbeschluss)

Ausgangslage für das Projekt

Welches Problem liegt vor? Was sind die Ursachen für das Problem?

„Das Gesundheitsamt schützt und fördert die Gesundheit der Bremerinnen und Bremer. Es berät und informiert Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung und Politik. Die Expertinnen und Experten des Gesundheitsamtes nehmen ihre Aufgaben unabhängig von wirtschaftlichen Interessen wahr. Sie arbeiten multiprofessionell und kooperieren mit diversen Institutionen und Organisationen.“

Diese Sätze charakterisieren den inhaltlichen Anspruch des Gesundheitsamtes und bilden die Grundlage für die Aufgabenwahrnehmung des Hauses. Für die Umsetzung dieses Anspruchs ist es erforderlich die Kolleginnen und Kollegen mit Werkzeugen auszustatten, die eine effiziente Aufgabenerledigung ermöglichen.

Im Laufe der Jahre hat sich mit der Einführung von IT in dem sehr heterogenen Aufgaben-umfeld des Gesundheitsamtes die Situation ergeben, dass unterschiedlichste Fachverfahren für unterschiedlichste Anforderungen eingesetzt werden.

Die digitale Durchdringung der Gesellschaft, führt zu dem ständig stärker werdenden Bedarf Informationen auszutauschen. Mit dem Konzept „Verwaltung 4.0“ greift der Senat diese Thematik auf. Für das Gesundheitsamt bedeutet dies, die Anforderung, die vorhandenen Fachverfahren zu standardisieren, um die Voraussetzungen für den Einsatz einer zukünftig einheitlichen Kommunikationsschnittstelle (der Bremer Verwaltung) zu schaffen.

Projektziele, Maßnahmen

Wie können die oben beschriebenen übergreifenden Leitziele erreicht werden? Zur Operationalisierung sollten die Leitziele in konkrete Projektziele „heruntergebrochen“ und mit Maßnahmen hinterlegt werden.

Projektziele
<p>Projektziel 1: Standardisierung der Fachverfahren des GAB</p> <p>Projektziel 2: Migration der Fachverfahren in das RZ von Dataport</p> <p>Projektziel 3: Integration von VIS als zentraler Dokumentenablage</p> <p>Projektziel 4: Aufbau eines amtsweiten Datawarehouses für Fachverfahren und Gesundheitsberichterstattung</p>
Mit welchen Maßnahmen werden die Ziele erreicht?
<p>Maßnahmen zum Projektziel 1:</p> <ul style="list-style-type: none">• Schaffung einer einheitlichen Datenstruktur• Aufbau eines einheitlichen Userinterfaces <p>Maßnahmen zum Projektziel 2:</p> <ul style="list-style-type: none">• Umstellung erfolgt gemäß dem verwaltungsintern mit Dataport vereinbarten Standard-Procedere• Berücksichtigung der besonderen rechtlichen Anforderungen des Gesundheitsamtes <p>Maßnahmen zum Projektziel 3:</p> <ul style="list-style-type: none">• Aktualisierung der bereits vorhandenen standardisierten Schnittstelle von VIS zu MS Office• Integration in die Fachverfahren <p>Maßnahmen zum Projektziel 4:</p> <ul style="list-style-type: none">• Aufbau einer automatischen Datenübermittlung von den Fachverfahren zum Datawarehouse• Bereitstellung eines Userinterfaces zur Nutzung des Datawarehouses

Nicht-Auftrag

Was soll nicht erarbeitet werden? Welche benachbarten Abläufe und Aufgaben sollen nicht verändert werden? Was ist nicht Gegenstand des Projektes?

Die Vorbereitungen für den Aufbau eines einheitlichen Interface zum digitalen Datenaustausch mit Dritten erfolgen ab 2020 in einem parallelen Projekt.

3. Meilenstein- und Ressourcenplanung

Hauptaktivitäten/Arbeitspaket Welche groben Schritte oder Arbeitspakete sind vorgesehen?	Meilensteine (= messbares Zwischenergebnis, definierter Inhalt, Zeitpunkt) gibt es?	Aufwand in % des Gesamtvolumens
	M 1 Start des Projektes am 01.01.2018	
	M 2 Start Migration Fachverfahren in das RZ von Dataport 31.03.2018	
	M 3 Fertigstellung der GUI des Pro- totypen für das Userinterface 30.06.2018	
	M 4 Fertigstellung Aktualisierung Schnittstelle VISKompakt to Office 31.12.2018	
	M 5 Start Aufbau Datawarehouse 01.01.2019	
	M 6 Fertigstellung Datawarehouse 31.12.2019	
	M 7 Start Implementation Daten- transfer Fachverfahren- Datawarehouse 01.01.2020	
	M 8 Fertigstellung Implementation Datentransfer Fachverfahren- Datawarehouse 31.12.2020	
	M 9 Migration des letzten Fachver- fahrens in das RZ von Dataport 31.12.2021	
	M 10 Ende des Projektes am 31.12.2021	
Aufwand Gesamt:		

Ressource	Budget (geschätzt)
Personal	
Ausstattung	
Sachkosten	
Jahr 2018	755 T€
Jahr 2019	751 T€
Sonstige	

Wirtschaftlichkeit

Bitte stellen Sie qualitative oder quantitative Begründungen im Anhang dar.

entfällt (vgl dazu Senatsbeschluss vom 29.11.2011)

Berichtswesen

Wem ist was, wann zu berichten?

Dem Senat und dem Haushalts- und Finanzausschuss ist jährlich über den Fortschritt des Handlungsfeldes Digitalisierung zu berichten. Das Berichtswesen, auch zur internen Steuerung der Projekte, wird aufgebaut.

Über den Fortschritt des Projektes wird die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz regelmäßig, mindestens jedoch vierteljährlich unterrichtet.

Ansprechpartner/in: (Name/Dienststelle/Kontaktdaten)

Gesundheitsamt Bremen
Stabsstelle IT und Technik
Herr Tom Müllerstedt
Tel 0421 361 – 96075

Tom.Muellerstedt@Gesundheitsamt.bremen.de

Anlage : Wirtschaftlichkeitsuntersuchungs-Übersicht (WU-Übersicht)

Anlage zur Vorlage :

Datum :

Benennung der(s) Maßnahme/-bündels

Migration Fachverfahren des Gesundheitsamtes und Zentralisierung bei Dataport

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für Projekte mit **einzelwirtschaftlichen**
 gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen

Methode der Berechnung (siehe Anlage)

Rentabilitäts/Kostenvergleichsrechnung Barwertberechnung Kosten-Nutzen-Analyse
 Bewertung mit standardisiertem gesamtwirtschaftlichen Berechnungstool

Ggf. ergänzende Bewertungen (siehe Anlage)

Nutzwertanalyse ÖPP/PPP Eignungstest Sensitivitätsanalyse Sonstige (Erläuterung)

Anfangsjahr der Berechnung :

Betrachtungszeitraum (Jahre):

Unterstellter Kalkulationszinssatz:

Geprüfte Alternativen (siehe auch beigefügte Berechnung)

Nr.	Benennung der Alternativen	Rang
1		
2		
n		

Ergebnis

Weitergehende Erläuterungen

Zeitpunkte der Erfolgskontrolle:

1.	2.	n.
----	----	----

Kriterien für die Erfolgsmessung (Zielkennzahlen)

Nr.	Bezeichnung	Maßeinheit	Zielkennzahl
1			
2			
n			

Baumaßnahmen mit Zuwendungen gem. VV 7 zu § 44 LHO: die Schwellenwerte werden nicht überschritten /
 die Schwellenwerte werden überschritten, die frühzeitige Beteiligung der zuständigen technischen bremischen
Verwaltung gem. RLBau 4.2 ist am erfolgt.

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung nicht durchgeführt, weil:

Ausführliche Begründung

Mit dem Senatsbeschluss vom 29.11.2011 wurde festgelegt, dass der operative IT-Betrieb künftig von dem für die FHB zentralen IT-Dienstleister Dataport wahrgenommen werden soll. Durch die Migration zu Basis.bremen sind die Dienststellen an den IT-Dienstleister Dataport gebunden. Dadurch wird den erhöhten Sicherheitsanforderungen sowie der Kompatibilität der Verfahren Rechnung getragen.
Im Rahmen der BASIS.bremen-Migration des Gesundheitsamtes sollen die zur Zeit dezentral im internen Re-

Anlage : Wirtschaftlichkeitsuntersuchungs-Übersicht (WU-Übersicht)

Anlage zur Vorlage :

Datum :

chenzentrum des Gesundheitsamtes betriebenen Fachverfahren konsolidiert und zu Dataport migriert werden, wobei hier insbesondere die zu beachtenden Rechtsgrundlagen zu einem erheblichen vom Standard abweichenden Mehraufwendungen führen.

Der Bedarf von 755 Tsd. € in 2018 und 751 Tsd. € in 2019 basiert auf den Kostenschätzungen und Angeboten von Dataport.